

**Realisierungswettbewerb mit Ideenteil
Neubau Grundschule, Kindertagesstätte und Mehrzwecksaal und Gestaltung
der öffentlichen Freiräume auf dem ehemaligen Bahngelände in Marquartstein**

Protokoll der Preisgerichtssitzung
13.10.2026

Ausloberin
Gemeinde Marquartstein
Rathausplatz 1
83250 Marquartstein

Wettbewerbsbetreuung
Landherr und Wehrhahn
Architektenpartnerschaft mbB
Karlstraße 55
80333 München

1. Konstituierung des Preisgerichtes

Das Preisgericht tritt am 13.10.2026 um 9:00 Uhr in der Achental Halle im Alten Bad Unterwössen, Hauptstraße 71, 83246 Unterwössen zusammen.

Herr Bürgermeister Scheck begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts und bedankt sich für deren Bereitschaft zur Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung.

Herr Wehrhahn begrüßt die Teilnehmenden des Preisgerichts ebenfalls und stellt die Anwesenheit wie folgt fest:

Fachpreisrichter*innen

- Franz Balda, Architekt, Fürstenfeldbruck
- Gerti Leitenbacher, Architektin, Innenarchitektin, Stadtplanerin, Traunstein
- Regina Schinabeck, Architektin, Stadtplanerin, Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 34.2 – Städtebau, Bauordnung
- Heidi Wohlmayer, Kreisbaumeisterin Landkreis Traunstein
- Maximilian C. Köppel, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, München

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Prof. Veronika Kammerer, Architektin, Innenarchitektin, München / Altötting
- Prof. Julian Numberger, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, München

Sachpreisrichter*innen

- Andreas Scheck, 1. Bürgermeister Marquartstein
- Michael Elgass, Gemeinderat Marquartstein
- Hubert Götschl, Gemeinderat Marquartstein
- Manfred Hollmann, Gemeinderat Marquartstein

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- Caroline Egger, Gemeinderätin Marquartstein
- Katja Kink, Gemeinderätin Marquartstein

Sachverständige Berater*innen

- Barbara Hummel, Stadtplanerin, München
- Michael Groß, Leiter Bauverwaltung, Verwaltungsgemeinschaft Marquartstein
- Florian Stephan, Geschäftsleitung, Leitung Hauptverwaltung, Verwaltungsgemeinschaft Marquartstein

Wettbewerbsbetreuung

- Ralf Wehrhahn, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München
- Jana Semmlin, Landherr und Wehrhahn Architektenpartnerschaft mbB, München

Somit ist das Preisgericht beschlussfähig.

Herr Balda wird als Vorsitzender vorgeschlagen und einstimmig bei eigener Stimmenthaltung gewählt. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen, nimmt die Wahl an und übernimmt die Leitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Sitzung. Die Protokollführung übernimmt Frau Semmlin.

Alle Anwesenden versichern, dass sie keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmenden über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben, dies auch während der Sitzung des Preisgerichts unterlassen werden, dass sie (mit Ausnahme der Vorprüfung) bis zur Sitzung des Preisgerichts keine

Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, dass sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gewahrt ist und dass sie sich über vermutete Verfasser*innen nicht äußern werden.

Der Vorsitzende verweist auf die persönliche Verantwortung der Preisrichter*innen gegenüber der Auslobung, den Wettbewerbsteilnehmenden und der Öffentlichkeit und auf die unbedingte Objektivität bei der Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge. Weiterhin erläutert der Vorsitzende den Ablauf des Preisgerichts.

2. Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung

Bericht der Vorprüfung

Herr Wehrhahn erstattet den Bericht der Vorprüfung. Alle Preisrichter*innen erhalten den schriftlichen Bericht, in dem das Vorprüfungsergebnis zusammengefasst wurde.

Von der Ausloberin wurden 15 Teilnehmende über ein vorgeschaltetes Auswahl- und Losverfahren bestimmt.

Von allen zugelassenen Teilnehmenden wurden Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Die Arbeiten wurden mit vierstelligen Tarnzahlen von 1001 bis 1015 versehen.

Alle Arbeiten wurden fristgerecht eingereicht.

Folgende Aspekte wurden im Rahmen der Vorprüfung geprüft:

- Einhaltung der formalen Bedingungen der Auslobung
- Einhaltung des Einlieferungstermins
- Vollständigkeit der Leistungen
- Erfüllung der funktionalen und technischen Vorgaben der Auslobung
- Einhaltung der baurechtlichen Bindungen
- rechnerische Prüfung der Flächen
- Berechnen von Verhältniswerten und wirtschaftlichen Kennwerten

Zulassung der Arbeiten

Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen, da sie

- den formalen Bedingungen entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Bindende Vorgaben entsprechend RPW wurden in der Auslobung nicht festgesetzt.

Im Rahmen der Erläuterungen zum Entwurfskonzept waren, neben der geforderten Visualisierung, nur einfachste perspektivische oder isometrische Skizzen als auf Baumassen beschränkte Darstellungen ohne Fassadengliederung zugelassen. Die Arbeiten 1004, 1008 und 1015 enthalten dreidimensionale Darstellungen mit Fassadengliederung, die zur Beurteilung abgedeckt werden.

Informationsrundgang

Um 9:30 Uhr beginnt der Informationsrundgang.

Die Vorprüfung ruft kurz die wesentlichen Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des Wettbewerbs ins Gedächtnis und stellt anschließend jede Arbeit ausführlich vor und gibt dabei wertungsfreie Erläuterungen.

Der Informationsrundgang endet um 12:00 Uhr.

3. Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Anschließend werden die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse und die Beurteilungskriterien diskutiert.

Die in der Auslobung genannten Kriterien sollen unverändert der Bewertung zugrunde gelegt werden. Folgende Aspekte sollen bei der Bewertung besondere Beachtung finden:

- städtebauliche Situierung, insbesondere im Hinblick auf die Stärkung der „Ortsmitte“
- Adressbildung für die jeweiligen Nutzungen
- Qualität der Freiräume und Freianlagenbeziehungen
- Umsetzung des pädagogischen Konzepts

1. Wertungsrundgang

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 12:30 Uhr.

Die Preisgerichtssitzung wird von 13:00 bis 13:30 Uhr von einer Mittagspause unterbrochen.

Im 1. Wertungsrundgang werden zwei Arbeiten ausgeschieden, so dass dreizehn Arbeiten in der Wertung verbleiben.

Folgende Arbeiten werden einstimmig aufgrund der nachfolgend beschriebenen Punkte ausgeschieden:

1009

Die Aneinanderreihung der neuen Gebäude im Anschluss an das Rathaus findet aufgrund des ungefassten Raums am Rathaus wenig Zustimmung. Der Richtungswechsel der Gebäudeteile der Grundschule und der Kita verursacht einen unbefriedigenden Grundriss. Die Freiräume haben wenig räumliche Qualitäten.

1014

Die Platzierung des Mehrzwecksaals erscheint richtig. Die Anordnung der aneinandergereihten Gebäude der Kita wirkt jedoch sehr fremd in Marquartstein und lässt jegliche räumliche Qualität in den Freiräumen vermissen. Die Baumreihe entlang des Fuß- und Radwegs erscheint an dieser Stelle zu streng.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 14:30 Uhr.

2. Wertungsrundgang

Direkt im Anschluss geht das Preisgericht zum 2. Rundgang über.

Die gegebenenfalls auszuschcheidenden Arbeiten werden intensiv diskutiert. Im 2. Wertungsrundgang werden acht Arbeiten ausgeschieden, so dass fünf Arbeiten in der Wertung verbleiben. Folgende Arbeiten werden aufgrund der

nachfolgend beschriebenen Punkte mit dem angegebenen Stimmenverhältnis ausgeschrieben:

1001 (9:0)

Die Verortung der Nutzungen und die Setzung der Baukörper ist grundsätzlich nachvollziehbar, allerdings schwächt die starke Baukörperdifferenzierung die beabsichtigte Raumbildung. Das Gelenk zwischen Schule und Kita kann räumlich nicht überzeugen.

1002 (7:2)

Setzung von drei 1- bis 2-geschossigen Baukörpern ist im Hinblick auf die Nutzungsabfolge richtig, allerdings orientieren sich aus Sicht des Preisgerichts die Freiflächen zur falschen Seite. Der verbleibende Grünraum im Osten der Gebäude ist zu schmal, der Parkplatz erstreckt sich über die gesamte Grundstücksbreite und wirkt trennend.

1003 (8:1)

Das Gebäudeensemble spannt gut nutzbare Freiräume auf, allerdings leidet die Adressbildung von Saal, Schule und Kita an der gebäudebegleitenden Parkplatzausbildung. Das Gelenk zwischen Schule und Kita kann innenräumlich nicht überzeugen, der Mehrzwecksaal ist im Veranstaltungsfall komplett introvertiert und entspricht nicht der erwarteten Transparenz nach Außen. Die Entwicklung der Fassaden kann das Preisgericht nicht überzeugen.

1004 (9:0)

Die Verfasser setzen die drei Gebäude in enger Abfolge. Im Süden des Grundstücks zwischen Rathaus und Mehrzwecksaal entwickelt sich ein Dorfplatz, der zu gleichen Teilen als Parkplatz genutzt wird. Dadurch wird die Chance verpasst, die stadträumliche Situation von Rathaus und Rathausplatz zu reparieren. Die Größe und die fehlende räumliche Fassung des Dorfplatzes führen zu einem wenig attraktiven Freiraum. Die Ausbildung der expressiven Dachlandschaft findet im Preisgericht keinen Anklang.

1008 (9:0)

Die Setzung und Nutzungsverteilung auf dem Grundstück ist gut nachvollziehbar und führt in Verbindung mit der Baukörperausbildung zu einer gut nutzbaren Abfolge der Freiräume. Die gewählte Typologie verspricht eine überdurchschnittliche Wirtschaftlichkeit, allerdings entspricht die durchgehend zweihüftige Organisation nicht der pädagogischen Zielsetzung der Bauaufgabe.

1012 (8:1)

Die Mehrzweckhalle ist zu weit vom Rathaus entfernt und hat zu diesem keinen Bezug. Die drei zueinander gruppierten Gebäude fassen eine Platz, der jedoch in Konkurrenz zum Platz am Rathaus steht. Die zwei Gebäudeformen, quadratisch und langgestreckt, passen nicht recht zusammen und schaffen keine bauliche Einheit. Der schmale Zugang vom Foyer zur Kinderkrippe und zum Kindergarten wirkt sehr unattraktiv.

1013 (8:1)

Die Platzierung der Mehrzweckhalle wird positiv bewertet, die Orientierung des Saals auf den Parkplatz wird jedoch als unattraktiv erachtet.

Der überdachte Verbindungsgang der drei Gebäude wird als Abgrenzung der Bereiche Grundschule/Kita und öffentlicher Raum vom Preisgericht als gute Idee geschätzt.

Die Dreigeschossigkeit der Grundschule ist zwar städtebauliche möglich, ein Mehrwert durch z. B. mehr Freiräume wird jedoch vermisst. Das Umfeld der Gebäude erscheint zu großflächig versiegelt.

1015 (9:0)

Der Baukörper des Mehrzwecksaals ist richtig platziert. Das Gebäude für die Grundschule und die Kita wird jedoch als zu lang erachtet. Besonders die Fassade mit der stringenten Anordnung der Fensterbänder ist im Zusammenhang mit der Gebäudelänge schwer vorstellbar in Marquartstein. Das quer durchgesteckte Foyer und der quer durchgesteckte Eingangsbereich der Grundschule und Kita erscheinen im Kontext des Grundrisses mit Mittelflur ungünstig orientiert.

Der 2. Wertungsrundgang endet um 16:15 Uhr.

Engere Wahl

Im Anschluss werden von den Mitgliedern des Preisgerichts schriftliche Beurteilungen der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten verfasst.

Die jeweils erarbeiteten schriftlichen Beurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, ausführlich diskutiert, korrigiert und vom Preisgericht wie folgend beschlossen.

Die Beurteilung ist um 18:20 Uhr abgeschlossen.

Herr Groß verlässt das Preisgericht um 18:30 Uhr.

1005

Der Verfasser schafft mit der Setzung von drei gestreckten Baukörpern, jeweils mit Satteldach vorgeschlagen, eine Platzbildung zwischen Rathaus und Kirche. Es entsteht ein großer multifunktionaler Dorfplatz, der sowohl Vorbereich und Erschließungsfläche vom Rathaus, dem neuen Mehrzwecksaal und der nördlich angrenzenden Grundschule ausbildet. Durch die Heranführung des Mehrzwecksaales an den Forstamtshügel entsteht eine große Platzfläche, die den Abschluss des Rathausplatzes gut definiert und bis zur Südkante der Grundschule reicht. ~~Der nördliche Abschluss des Ensembles wird durch die Kindertagesstätte gebildet.~~ Durch den Wechsel von trauf- und giebelständigen Gebäuden entsteht eine städtebauliche Körnung, die der dörflichen Struktur entspricht. Alle Baukörper sind als zweigeschossige Gebäude geplant und nehmen in ihrer Höhenentwicklung den dörflichen Maßstab auf.

Der Wettbewerbsentwurf führt den von Norden kommenden Grünzug mit der übergeordneten Radwegeverbindung ganz selbstverständlich entlang des Schul- und Kindergarten-Gebäudes, der sehr gut situierten Mehrzweckhalle, bis hin zum neuen Rathausplatz fort. Er ordnet der Gründachse auf der Westseite eine Vielzahl unterschiedlicher Nutzungen an, die sich in die Baumpflanzungen und Wiesenflächen einbetten. Aufwertung findet die Rathausplatzfläche durch zusätzliche Baumpflanzungen, welche sich nach Westen hin, vor dem Eingang des Rathauses, deutlich verdichten.

Die jeweils parkplatznahen Eingangsbereiche für die Kita und die Schule werden ebenso positiv bewertet, wie auch die klare Strukturierung der Freibereiche für die Krippen-Gruppen im 1.OG und die Kindergartenkinder im Bereich nördlich des Gebäudekörpers.

Die vorgesehen gebäudenaher Versickerung schafft bei dem Entwurf einen nachhaltigen Umgang mit dem Niederschlagswasser. Hingegen werden die baulichen Retentionsflächen zur Kühlung eher in den Bereichen außerhalb der Freiflächen der Grundschule und der Kita gesehen. Die Fortführung des vorhandenen Pflasters im Rathausumfeld stärkt nicht nur die entwickelte Platzsituation, sondern unterstreicht den Fokus auf nachhaltige Materialien.

Der Mehrzwecksaal orientiert sich zum Rathausplatz. Durch die tief vorgelagerte Vordachzone entsteht ein multifunktionaler Bereich, der als Freisitzzone und Leseterrasse zum Sitzen und Verweilen vielfältige Möglichkeiten schafft. Der Eingang sitzt richtig an der Südwestecke, gegenüber dem Eingang des Rathauses. ~~Die Bibliothek ist Teil des Eingangsfoyers.~~ Durch die Positionierung der Bühne in der Mitte des Gebäudes, ist eine hohe Flexibilität des Mehrzwecksaales möglich, die konkrete Teilbarkeit wird jedoch nicht dargestellt. Der Mehrzwecksaal erhält durch eine Öffnungsmöglichkeit nach Norden zur Grünfläche weitere Aufwertung, jedoch ist die Nutzung als Sporthalle noch genauer zu definieren.

Saal und Foyer sind zweigeschossig angelegt, sämtliche Nebenräume sowie der Raum für den Trachtenverein sind auf zwei Geschossen ostseitig zum Forstamthügel orientiert. Ein durchgängiges Lichtband im Firstbereich bringt ausreichend Belichtung in den Innenraum. Die Anordnung der Nebenräume ist klar und funktionell.

~~Das Gebäude der Grundschule ist parallel zur Pettendorfer Straße angeordnet.~~ Der Haupteingang ~~der Grundschule~~ ist über den Fuß/Radweg von Osten in der Mitte des Gebäudes platziert und vom Rathausplatz bzw. der Parkierungsanlage nur fußläufig erreichbar, was positiv zu bewerten ist. ~~Zusätzlich gibt es westseitig einen Nebeneingang von der Pettendorfer Straße.~~ ~~Im Erdgeschoß befindet sich eine zentrale Garderobe und Fachräume, die sich zum Außenbereich sowie zum Foyer/Pausenhalle öffnen. Von dort führt auch eine offene Treppe mit Aufzug ins Obergeschoß.~~ Positiv bewertet wird die gemeinsame Anordnung der Klassenräumen und der Räume der Ganztagsbetreuung im Obergeschoss. Dort sind nach dem Lernhaus-Prinzip, die Klassenräume und Räume für die Ganztagsbetreuung untergebracht. Über einen umlaufenden Fluchtbalkon gelangt man über Freitreppen in die Grünfläche östlich des Gebäudes.

Ein erdgeschossiger Verbindungsbau verbindet Schule und Kita und nimmt die gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten Küche und Mensa mit auf. Die Mensa öffnet sich nach Osten zum Freibereich. Die westseitige Anlieferungszone für die Küche ist über die Pettendorfer Straße gut angebunden.

Die giebelständig zur Pettendorfer Straße platzierte Kindertagesstätte wird separat westseitig erschlossen. Der Eingangsbereich mit Foyer steht in räumlichem Zusammenhang zur angrenzenden, etwas zu groß dimensionierten Mensa im Verbindungsbau. Im Erdgeschoß befinden sich die zwei erforderlichen Gruppenräume des Kindergartens. Die optionale dritte Kindergarten-Gruppe ist im östlichen Teil des Obergeschosses untergebracht und kann dadurch auch flexibel der Krippe zugeordnet werden. Im westlichen Teil des Obergeschosses sind die beiden Krippengruppen situiert, deren Freibereich über die Dachterrasse auf dem Verbindungsbau gut gelöst ist. Von der Dachterrasse besteht über eine Freitreppe ein direkter Zugang zum Grünbereich.

Die Konstruktion der Gebäude ist komplett aus Holz in Ständerbauweise geplant. Die Fassaden werden durch vorgesetzte Lamellen strukturiert. Die First-Oberlichter dienen auch zur Abführung der Abluft ohne aktive Belüftungsanlage. Lehm- und Hanfkalkwände sollen feuchteregulierend und als Wärmespeicher wirken. An der vorgelagerten Fluchtbalkon-Konstruktion ist noch kühlend wirkende Bepflanzung geplant.

Die Gebäude sind insgesamt sehr kompakt konzipiert, das A/V Verhältnis liegt im Vergleich zum übrigen Teilnehmendenfeld im unteren Bereich. ~~Ebenso ist das Verhältnis der Verkehrsflächen zur Bruttogeschossfläche als wirtschaftlich zu beurteilen.~~

Insgesamt ist der Beitrag klar und gut strukturiert und stellt eine sehr gute Lösung der Aufgabenstellung dar. Die Ausführung in der Bauweise und Materialität ist hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit noch zu bewerten.

1006

Die Arbeit bildet zusammen mit den umgebenden Strukturen und Gebäuden (Rathaus, Pfarrkirche) ein überzeugendes städtebauliches Ensemble und wird dem besonderen Standort in der Ortsmitte gerecht. Die hohe volumetrische Eigenart der polygonalen Baukörper bildet gleichwohl ein selbstbewusstes, neues Statement, welches den besonderen Nutzungen gerecht wird.

Der gut proportionierte Rathausplatz schafft eine qualitätvolle Adresse für den Mehrzwecksaal, dessen Foyer sich gelungen zum entlang des Grünzug führenden Fuß- und Radwegs durchsteckt.

Vielfältige Blickbeziehungen wie beispielsweise zur Pfarrkirche, prägen die hohe Qualität der Platzsituation. Die im Südwesten angeordnete Terrasse für Veranstaltungen mit Blickrichtung zu Rathaus und Kirche wird positiv hervorgehoben.

Kindergarten und Schule sind in einem Gebäude untergebracht. Der Bau formuliert einen spannungsvollen Freiraum nach Osten zum öffentlichen Grünzug. Die südliche Adresse der Schule ist richtig situiert, ebenso wie die nördlich gelegene Erreichbarkeit der Kita.

Der Schulbau wartet im Inneren mit einer sehr spannungsvollen und gut orientierbaren Erschließungsstruktur auf. Spannende Bezüge zwischen Innen und Außen werden hergestellt. Die überdachten Freibereiche, auch im Obergeschoss (inklusive Treppen in den Garten), werden im Besonderen gewürdigt. Die inneren Bewegungs-/Verkehrsflächen lassen einen kindgerechten, hochkommunikativen und dadurch didaktisch wie sozial wertvollen Aufenthaltsort erwarten. Gleichwohl wird die Belichtungsqualität im Inneren des Erdgeschosses kritisch gesehen. Die intensive Durchgrünung des Freiraums lässt durch die Schattenwirkung auch innenräumlich angenehme mikroklimatische Verhältnisse erwarten.

Die durchgehende Zweigeschossigkeit, die architektonische Ausführung der Fassaden (sägeraue Holzbretterschalung und klar gesetzte großformatige Fensterflächen) und die bewegte Dachlandschaft brechen das Volumen des Baukörpers und tragen zur sensiblen Einbettung in den Kontext bei.

Der Wettbewerbsentwurf verdichtet die Baumstandorte von Norden kommend und bettet die Architektur somit in einen Gehölzteppich ein, der fließend in den dichten Baumbestand des Forstamtshügels übergeht. Die Freianlagen der im 1.OG gelegenen Krippengruppe werden zusätzlich durch die Freiterrasse im selben Stockwerk klar unterstützt. Der Umgang mit den Bestandsbäumen ist ebenso hervorzuheben wie die selbstverständlich wirkende Situierung der Aufenthaltsbereiche auf der Westseite des Grünzuges, welche sich in die extensiven Wiesenflächen einbetten.

Im Vergleich des gesamten Teilnehmendenfeldes weist die Arbeit einen verhältnismäßig hohen Anteil innerer Erschließungsflächen auf und bewegt sich auch bei der Bruttogrundfläche im oberen Bereich. Die möglicherweise - ob der komplexeren Baufigur - höheren Baukosten werden kontrovers diskutiert. Der Verzicht auf Unterkellerungen wird positiv gewürdigt.

Den möglicherweise höheren Herstellungskosten steht gegenüber, dass sich durch die Besonderheit dieses Beitrags möglicherweise ~~junge Familien mit Kindern für Marquartstein als Wohnort entscheiden und auch~~ das soziale und gemeinschaftliche Miteinander aller Bürger durch dieses innovative, moderne und zukunftsweisende Ensemble gestärkt wird. Somit stellt der Beitrag eine Identität

stiftende und nachhaltige Investition dar und liefert damit einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe.

1007

Der Entwurf zeigt drei quadratische Baukörper, die sich in Höhe und Dachform am bestehenden Rathaus orientieren. Der südliche Baukörper für den Mehrzwecksaal definiert gut den Rathausplatz zur Bahnhofstraße hin und öffnet durch eine leichte „Aufdrehung“ den Platz in Richtung der Kirche nach Westen. Hier befindet sich allerdings die Parkierungsanlage mit Fahrradunterstand. Eine Aufwertung dieser Situation hinsichtlich Wege- und Sichtverbindung oder Aufenthaltsqualität wird nicht angeboten.

In deutlichem Abstand Richtung Norden befinden sich Grundschule und Kindertagesstätte.

~~Um mit den beiden einzeln stehenden, quadratischen Baukörpern die räumliche Situation zu fassen, wurde eine eingeschossige Verbindungsspanne eingefügt, welche Küche und Mensa aufnimmt. Die entstehende städtebauliche Struktur lässt zwar eine räumliche Qualität erwarten, trotzdem wirken insgesamt die beiden verbundenen Solitäre zu wenig raumbildend.~~

Insgesamt lässt die städtebauliche Struktur zwar eine räumliche Qualität erwarten, die bauliche Fassung durch einen eingeschossigen, gekrümmten Verbindungsbau kann das Preisgericht jedoch nicht überzeugen.

Der von Norden kommende Grünzug wird in seiner großzügigen landschaftlichen Gestaltung bis auf den Rathausplatz fortgeführt. Die räumliche Trennung zwischen dem Pausenhof und den Freianlagen der Kita erfolgt über die deutliche Zonierung durch die großen Wiesenflächen.

Auch die Freiflächen der Krippengruppen und Kindergartengruppe sind voneinander getrennt und die Eingangsbereiche der Kita und der Schule halten in dem Entwurf einen adäquaten Vorplatz und eine klare Zonierung. Die Freiflächen der Krippe im nördlichen Gebäudeschatten werden negativ bewertet, ebenso wie die sehr konzeptionell gestalteten Freianlagen.

Die Adressbildung für Schule und Kita ist gut definiert und ablesbar, Bring- und Abholzone von der Pettendorferstraße sind funktional geplant.

Die Lern- und Aufenthaltsräume gruppieren sich im Inneren der Gebäude jeweils um einen zweigeschossigen Lichthof. Gut gestaltet ist besonders die Sitzstufenanlage im Zentralbereich der Schule, die sowohl als allgemeiner Aufenthalt als auch als Zuschauertribüne für den angeschlossenen Mehrzweckraum genutzt werden kann. Die offene innere Gestaltung lässt aber auch auf mögliche Lärmkonflikte schließen. Der Ruheraum der Krippe ist zudem vor dem Schulpausenhof der Schule angeordnet.

Die Mensa öffnet sich räumlich schön zum Innenhof, ein Bespielen der Freifläche ist gut vorstellbar. Die Verkehrsflächen sind sparsam angelegt, jedoch insgesamt gut nutzbar, auch als Gemeinschaftsflächen. Zusätzlich zu einem günstigen A/V Verhältnis und geringem Flächenverbrauch dürfte ein wirtschaftlicher Betrieb zu erwarten sein, wenngleich für jedes Gebäude ein eigener Aufzug erforderlich ist.

Der Mehrzwecksaal zeigt zentral im Raum eine Bühne mit anschließendem Saal nach Norden und in der Folge einen Zugang zu einer Außenterrasse. Die Lage im Norden scheint hier allerdings nur bedingt für eine Terrassennutzung geeignet. Die Bühne kann ebenfalls dem kleineren Foyer angeschlossen werden, das sich nach Süden zum Rathausplatz wiederum mit Terrasse öffnet. Die Bibliothek ist offen im Foyer platziert und wirkt sehr präsent und attraktiv sowie zum Rathausplatz gut sichtbar. Die Zonierung des Mehrzweckgebäudes ist klar strukturiert, nach Ost und West schließen Nebenräume an. Innenräumlich ist eine gute Aufenthaltsqualität zu erwarten.

Der Mehrzwecksaal ist aus Stampflehm vorgeschlagen, was im Zusammenspiel mit dem Rathaus mit Putzfasse eine spannende Ergänzung bildet. Die Wirtschaftlichkeit des Stampflehms wäre dabei jedoch noch im Detail zu prüfen. Schul- und Kitagebäude sind als Holzbau mit horizontaler Holzverschalung vorgesehen, alle Dächer sind mit Ziegelerdeckung beschrieben, was sich ebenfalls gut ins Ortsbild einfügen würde. Insgesamt ist die Materialwahl für den Ort Marquartstein angemessen und gut gewählt.

Die Arbeit stellt einen gelungenen Beitrag dar, der städtebaulich wie auch in der Wahl der immer gleichen Baukörperform für die unterschiedlichen Nutzungen nicht abschließend überzeugen kann.

1010

Die Arbeit zeichnet sich durch einen sehr eigenständigen Ansatz aus: Durch zwei sehr kompakte und großmaßstäbliche Volumen entsteht im Zusammenspiel mit dem Rathaus ein klar definierter, räumlich gefasster Platz - der sog. „Kulturplatz“ - mit hoher Qualität. Die Gebäude nehmen wichtige Bezüge in der Umgebung auf. Der Rathausplatz wird zu einer grünen Wartezone für die angrenzende Bushaltestelle.

Die Volumen sind trotz ihrer Masse klar gegliedert und greifen den Maßstab der umgebenden Bebauung auf. Durch die Formensprache der Baukörper entsteht eine starke Adressbildung. Die städtebauliche Setzung des Baukörpers an der Pettendorferstraße schafft einen städtischen Straßenraum.

Die Gebäude unterscheiden sich in ihrer Materialität und differenzieren damit auch die Platzgestaltung: Das Lernhaus wird mit einer Putzfassade versehen, das Kulturhaus wird mit einer Holzfassade zur Dorfscheune.

Das Lernhaus funktioniert als „Dorfschule“ für alle Altersgruppen von Krippe bis Grundschule. Der Eingangsbereich wird von allen Kindern genutzt, der Eingang für die Lehrer*innen erfolgt über die Pettendorferstraße mit direkter Verbindung zum Aufzug. Kita und Krippe haben keinen zentralen Garderobenbereich. Die Grundschüler sind im OG untergebracht und müssen um den Pausenbereich im Osten des Gebäudes zu nutzen den Radweg queren. Diese Konfliktsituation ist zu überdenken wird vom Preisgericht kritisiert.

Im Gebäude ergeben sich durch die unterschiedlichen Nutzungen und Altersstrukturen Nutzungskonflikte hinsichtlich Lärm und räumlicher Trennung.

Das Kulturhaus als „Dorfscheune“ orientiert das Foyer zum Platz und öffnet das Kulturhaus; der Saal orientiert sich zur Grünfläche des Rathausplatzes. Die unterschiedlichen Raumhöhen, die durch die Dachform entstehen, wirken sich positiv auf das Raumgefühl aus.

Der von Norden kommende Grünzug wird bis zu dem neuen Kulturplatz in seiner Gestaltung fortgeführt. Durch den sehr kompakten städtebaulichen Entwurf werden vielfältige und großzügige Freiflächen, wie beispielsweise der neue Kulturpark geschaffen und sind positiv hervorzuheben.

Der Wettbewerbsentwurf gliedert klar die Freianlagen von Kinderkrippe, Kindergarten und Schulhof. Die Anordnung des Pausenhofs am Fuße des Forstamtsbühlens wird positiv bewertet. Die konfliktfreie Erreichbarkeit des Pausenhofs, sowie die Andienung des nutzungsintensiven Kulturplatzes durch den Hol- und Bringverkehr der Kinder und der unterschiedlichen Interessensgruppen sind klarer herauszuarbeiten.

Die neuen Baumstandorte auf dem Kulturplatz und vor dem Rathaus unterstreichen bei dem Entwurf nochmals deutlich die Intension, die Versiegelung der Flächen auf ein Minimum zu beschränken.

Die Raumhöhen im Schulbereich sind im Foyer/Pausenhalle ebenfalls gut zu nutzen, im Bereich der Klassenzimmer jedoch zu hinterfragen. Dennoch ergibt sich aufgrund der Kompaktheit der Baukörper ein wirtschaftliches Verhältnis von Außenfläche zu beheiztem Volumen. Der Entwurf zielt auf das „einfache Bauen“ und die Verwendung sortenreiner Materialien ab, um die Langlebigkeit des Gebäudeensembles sicherzustellen. Auf den Dachflächen sind PV-Anlagen vorgesehen, was die Nachhaltigkeit des Konzeptes zusätzlich stärkt.

Der städtebauliche Ansatz der Arbeit wird gewürdigt, allerdings werden durch die Setzung funktionale Defizite in Kauf genommen, die vom Preisgericht kritisch diskutiert werden.

1011

Der Entwurf überzeugt durch eine klare städtebauliche Struktur und eine gelungene Platzbildung im Bereich des Rathauses. Die Öffnung zur Kirche mit einem Baumplatz und einem grünen Foyer nach Westen schafft attraktive Aufenthaltsbereiche und schirmt zugleich den Lärm der Straße ab. Der Mehrzwecksaal kann zum Rathausplatz geöffnet und flexibel unterteilt werden. Die einheitliche Formensprache verbindet die drei eigenständigen Nutzungen zu einem harmonischen Gesamtbild. Auch der längliche Platz zwischen Mehrzwecksaal und Schule stärkt die räumliche Beziehung der Gebäude.

Trotz der Flachdächer fügen sich die ruhigen, wohl proportionierten Baukörper fügen sich mit den für die Sondernutzungen angemessen gewählten Flachdächern überzeugend in das Ortsbild von Marquartstein ein. Die zurückhaltende Architektur und die lockere, hölzerne Fassadenstruktur greifen den ländlichen Charakter der Umgebung auf. Insgesamt wirkt die Gestaltung schlicht, geradlinig und zeitlos.

Die Entwurfsverfasser führen den von Norden kommenden Grünzug entlang der Kita und Schule in seinem Charakter fort und leitet diesen dann entlang der Kulturwiese auf den Rathausvorplatz. Der Eingangsbereich der Kita und Schule erhält einen ansprechenden Charakter, schafft eine großzügige Vorzone und erhält den notwendigen Abstand von den Parkplatzflächen.

Hervorzuheben ist der Baumhain vor dem Mehrzwecksaal, der mit der dichten Parkplatzbegrünung ein Band zwischen Rathaus und Schulgebäude bildet. Die Ausbildung der Flachdächer schafft einen eigenen Grünraum und fördert das Schwammstadtprinzip, sowie den nachhaltigen Umgang mit erneuerbaren Energien und dem anfallenden Niederschlagswasser.

Die funktionale Organisation der Baukörper ist überwiegend sehr gut gelungen. Die Schule verfügt über einen großzügigen Vorplatz und einen gut erkennbaren Eingangsbereich. Die Räume der Ganztagsbetreuung im Erdgeschoss sowie die Klassenzimmer mit offenen Lernlandschaften im Obergeschoss sind sinnvoll angeordnet. Mensa und Küche befinden sich im Zwischenraum der Gebäude; die darüberliegende Dachterrasse bietet einen zusätzlichen Außenbereich. Auch die Kinderkrippe im Erdgeschoss ist gemeinsam mit der Verwaltung stimmig organisiert. Ein paar Kritikpunkte gibt es hingegen beim Kindergarten im Obergeschoss: Die Nebenräume liegen nicht direkt bei den Gruppenräumen und in einem Gruppenraum fehlt die Sichtbeziehung zum Garten.

Die Erschließung ist grundsätzlich nachvollziehbar, wobei die Anlieferung des Mehrzwecksaals an der östlichen Hangseite räumlich sehr beengt wirkt. Zudem erscheinen einzelne Räume großzügiger bemessen als notwendig.

Wirtschaftlich sprechen die einfachen Gebäudeformen und die klare Konstruktion für eine grundsätzlich effiziente Bauweise. Die Planungswerte liegen im Vergleich des gesamten Teilnehmendenfeldes im Durchschnitt, weisen aber

einen verhältnismäßig hohen Anteil innerer Erschließungsflächen auf, leicht über dem Mittelwert, sind jedoch vertretbar. Aufgrund der großen Fensterflächen und der geringen Dachüberstände sind ausreichende Sonnenschutzmaßnahmen erforderlich, die bei den Bau- und Betriebskosten zu berücksichtigen sind. ~~t werden sollten.~~

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit bilden die Holzbauweise, die einfache Konstruktion und der zeitlose Baustil eine gute Grundlage für eine langlebige Nutzung. Die begrünten Dachflächen in Verbindung mit Photovoltaikanlagen ergänzen das Konzept sinnvoll.

Insgesamt stellt der Entwurf eine überzeugende städtebauliche und architektonische Lösung dar. Die gute Einbindung in das Ortsbild und die klare Organisation der Nutzungen sind besondere Stärken. ~~Optimierungsbedarf besteht vor allem bei der Anlieferung des Mehrzwecksaals, der Anordnung einzelner Kindergartenräume und dem sommerlichen Sonnenschutz.~~

4. Rangfolge und Preise

Nach nochmaliger ausführlicher Diskussion der Arbeiten wird die Rangfolge der der Engeren Wahl mit folgendem Stimmenverhältnis beschlossen:

1005	Rang 1	(9:0)
1011	Rang 2	(9:0)
1006	Rang 3	(9:0)
1010	Rang 4	(9:0)
1007	Rang 5	(9:0)

Das Preisgericht beschließt einstimmig die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen entsprechend der Auslobung:

1005	1. Preis	50.000 €
1011	2. Preis	32.000 €
1006	3. Preis	19.000 €
1010	Anerkennung	12.500 €
1007	Anerkennung	12.500 €

insgesamt 126.000 €

Soweit ein Preisträger wegen mangelnder Teilnahmeberechtigung oder Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nicht berücksichtigt werden kann, rücken die verbleibenden Preisträger sowie sonstige Teilnehmer in der Rangfolge der Preisgerichtsabstimmung nicht nach.

Bei nachträglichem Ausschluss einer prämierten Arbeit soll der frei werdende Betrag zu gleichen Teilen unter den mit Preisen und Anerkennungen prämierten Arbeiten aufgeteilt werden.

5. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, dem*der Verfasser*in der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit die weiteren Planungsleistungen zu übertragen. Bei der weiteren Bearbeitung sind die Anmerkungen des Preisgerichts zu berücksichtigen.

6. Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

7. Verlesen der Verfasseramen

Der Vorsitzende stellt die Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen fest. Die Vorprüfung öffnet diese, der Vorsitzende verliest die Verfasseramen, die im Anhang aufgelistet sind.

8. Abschluss des Preisgerichts

Herr Balda dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit im Preisgericht und für die sehr konstruktive, intensive und gute Zusammenarbeit sowie der Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs. Weiterhin bedankt sich Herr Balda bei der Vorprüfung für die professionelle Vorbereitung. Er bittet um Entlastung der Vorprüfung, was einstimmig geschieht und wünscht dem Bauvorhaben ein gutes Gelingen. Er zeigt sich zuversichtlich, dass das Wettbewerbsergebnis eine gute Ausgangsbasis für die weitere Planung darstellt und hofft auf ein gutes Ergebnis bei der Realisierung.

Herr Scheck bedankt sich bei allen Mitwirkenden für die engagierte Mitarbeit, insbesondere bei Herrn Balda für die souveräne Leitung der Sitzung und bei der Vorprüfung für die gute Begleitung des gesamten Verfahrens.

Die Sitzung endet um 19:00 Uhr.

9. Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden von Donnerstag, 15.10. bis einschließlich Sonntag, 18.10.2026 öffentlich ausgestellt.
Ausstellungseröffnung ist am Donnerstag, 15.10.2026 um 18:00 Uhr.

Öffnungszeiten

Freitag, 16.10.2026 von 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Samstag, 17.10.2026 / Sonntag, 18.10.2026 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ort

Prinzregentensaal

Loitshauserstraße 5, 83250 Marquartstein

aufgestellt durch
für die Richtigkeit

Jana Semmlin
Franz Balda, Vorsitzender des Preisgerichts

Marquartstein, den 13.10.2026

Verfasserliste Preisträger und Anerkennungen

1005

030975

1. Preis

schürmann dettinger architekten partgmbb
Tumblingerstraße 32, 80337 München

Lex Kerfers Landschaftsarchitekten GbR
Emling 25, 85461 Bockhorn

Verfasser

Felix Schürmann, Prof. Dipl.-Ing. Architekt
Ellen Dettinger, Dipl.-Ing. Architektin
Rita Lex-Kerfers, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

M.Sc. Architektin Paula Koepsell, M.Sc. Architektur Niuscha Blookbashi, M.A. Architektin Ana Klainsek,
B.Sc. Architektur Lilith Schuster, Dipl.-Ing. Architekt Tobias Pretscher, Dipl.-Ing. Architektur Bastian Henning,
Bianca Noll, B.Sc. (TUM) Landschaftsarchitektur Elisabeth Maier

Hilfskräfte

Visualisierung M.A. Patrick Fromme,
Matthes Max Modellbau GmbH



1011

225048

2. Preis

Lamott.Lamott Architekten PartGmbH
Mörikestraße 32, 70178 Stuttgart

DE BUHR LA Landschaftsarchitektur
Katharinengasse 1, 97286 Sommerhausen

Verfasser

Dipl.-Ing. Caterina Lamott
Prof.Dipl.-Ing. Ansgar Lamott
Dipl.Ing. Christian de Buhr

Mitarbeit

Ralf Alexander Erdei, M.Sc. Arch.
Evelyn Schurig, M.Sc. Arch.
Johanna Dreyer, B.A. Arch

Fachberatung

Monika Schulz (Transsolar Energietechnik GmbH, Stuttgart) - Energieberatung
Dr. Volker Schreiber (SCHREIBER Ingenieure, Stuttgart) - Tragwerksplanung
Thorsten Iding (Kuhn Decker GmbH & Co. KG, Böblingen) – Brandschutz

Hilfskräfte

Werkstadtidee GbR, Stuttgart - Modellbau



1006

435342

3. Preis

Hess / Talhof / Kusmierz Architekten und Stadtplaner
Wagmüllerstr. 19, 80538 München

NMM [Nicole M. Meier] LandschaftsArchitektur
Schlierseestr. 6, 81541 München

Verfasser

Thomas Hess, Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner
Johannes Talhof, Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner
Fedor Kusmierz, Dipl. Ing. Architekt
Nicole M. Meier Landschaftsarchitektin

Mitarbeit

Hess / Talhof / Kusmierz Architekten und Stadtplaner
Luke Tebartz, Madleen Heilander, Mario Torres, Anna Wimmer, Santiago Harfuch, Christine Gunia
NMM [Nicole M. Meier] LandschaftsArchitektur
Katharina von Unold, Johannes Kronast

Hilfskräfte

Thomas Egger, Modellbau



1010

010437

Anerkennung

Caramel architektnInnen zt-GmbH,
Karolinengasse 31, 1040 Wien

studio blaugruen Landschaftsarchitektur ZT GmbH,
Tummelplatz 5, 4020 Linz

Verfasser

DI Günter Katherl
DI Gregor Mader

Mitarbeit

DI Anna Hackl , DI Laura Schwertner, DI Serra Ates, Louisa Rois

Fachberatung

Objektplanung: Paul Eis, MArch



1007

294617

Anerkennung

Schulz und Schulz Architekten GmbH
Schwägrichenstraße 13, 04107 Leipzig

POLA Landschaftsarchitekten GmbH
Neue Schönhauser Straße 16, 10178 Berlin

Verfasser

Prof. Ansgar Schulz, Dipl.-Ing Architekt BDA DWB
Prof. Benedikt Schulz, Dipl.-Ing Architekt BDA DWB
Dominik Schürmann, M. Sc. Architekt
Jörg Michel, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt

Mitarbeit

Tobias Krautwig, Roman Stamborski
Stefan S. Weber (Landschaftsarchitektur)

Hilfskräfte

Théo Pietronave (Landschaftsarchitektur)



Verfasserliste – Weitere Teilnehmende

1001

327158

SUPER1000
Connollystr. 29 80809 München

Breinl.Landschaftsarchitektur + Stadtplanung GbR
Industriestr.1, 94419 Reisbach

Verfasser
Peter Klaß Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Florian Breinl Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt / Stadtplaner

Mitarbeit
Bram van Grinsven, Eva Miteva, Christoph Johannhörster, Xander van Dijk

Fachberatung
Merz Kley Partner



1002

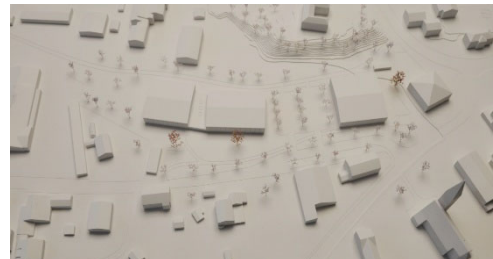
102019

wolf.sedat architekten PartGmbH
Georgstraße 24, 88212 Ravensburg

StrasinskyLand
Luckengasse 9, 85354 Freising

Verfasser
Dipl. Ing. Martin Wolf Freier Architekt
Dipl. Ing. Marco Sedat Freier Architekt
Daniela Strasinsky Landschaftsarchitektin ByAK

Fachberatung
Modellbau: Gnädinger Architekturmodellbau, St. Gallen (CH)
rendering: BOKEHdesignstudio, Wien (A)



1003

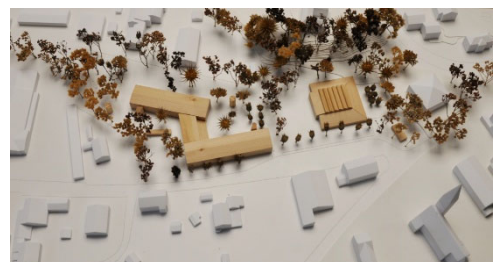
207583

gerstmeir inič kučera architekten Partnerschaft mbB
Zeppelinstraße 59, 81669 München

welsch + egger landschaftsarchitekten PartmbB
Bahnhofplatz 7, 85354 Freising

Verfasser
Herr Sinisa Inič Dipl. Ing. Architekt (BYAK)
Herr Thomas Gerstmeir Dipl. Ing. Architekt (BYAK)
Herr David Kučera Dipl. Ing. Architekt (BYAK)
Herr Ulrich Egger Landschaftsarchitekt BYAK
Frau Birgit Welsch - Egger Landschaftsarchitektin BYAK

Mitarbeit
Frau Verena Gaukler
Herr Jakob Haaf
Frau Christine Axtner (LABWE)



1004

189657

Gaus Architekten
Stuttgarter Straße 50, 73033 Göppingen

EGL GmbH
Neustadt 452, 84028 Landshut

Verfasser
Christian Gaus
Olga Winnik

Mitarbeit
Gaus Architekten: Leon Kleber, Vera Raubler, Philipp Latzko, Vivien Spreng
Theresa Rauch, B. Eng. Landschaftsarchitektur

Fachberatung
Kuhn Decker GmbH & Co. KG (Astrid Schimmer)

Hilfskraft
Modellbau: Tim Schneider (Gaus Architekten)



1008

685342

netzwerkarchitekten GmbH
Donnersberggring 20, 64295 Darmstadt

sinning architekten
Im Waldeck 13, 64367 Mühlthal/Traisa

HKK Landschaftsarchitektur GmbH
Voltastraße 33, 60486 Frankfurt am Main

Verfasser
Thilo Höhne, Karim Scharabi, Philipp Schiffer, Jochen Schuh,
Markus Schwiger, Oliver Witan, Dipl. Ing. Architektur
Norbert Sinning, Dipl.Ing. Architektur
Johannes Cox, Dipl.Ing. Landschaftsarchitektur

Mitarbeit
M.Sc. Rosanna Just-Calisir (netzwerkarchitekten),
Jan Philipp Holler, Dipl. Produktdesign (HKK Landschaftsarchitektur)
Zhiyuan Song (HKK Landschaftsarchitektur)

Fachberatung
Dr.-Ing. Alexander Henschel, Tragraum Ingenieure PartmbB /
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Emunds, Ingenieurbüro Dipl. -Ing.
Christian Heil, Büro für Statik und Bauwesen /
Transsolar KlimaEngineering



1009

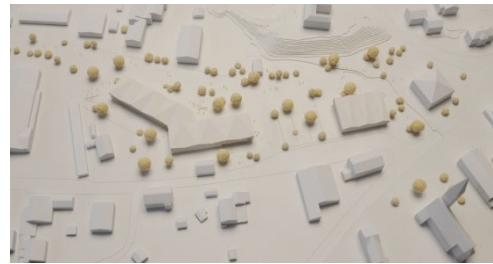
395702

Harris + Kurrle Architekten
Mörikestraße 15, 70178 Stuttgart

Gänßle und Hehr Landschaftsarchitekten
Schillerstraße 12, 73728 Esslingen a.N.

Verfasser
Joel Harris und Volker Kurrle

Mitarbeit
Leo Schwinde, Kalle List, Ulrika Müller



1012

321433

puppendahlarchitektur GmbH
Dechaneistraße 8, 48145 Münster

Heiner Wortmann Landschaftsarchitekt
Tüllinghoff 22, 59348 Lüdinghausen

Verfasser
Herr Dipl.-Ing. Architekt BDA Marius Puppendahl
Herr Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Ing. (grad.) Heiner Wortmann

Mitarbeit
Sarah Urbschat M.A. Architektur
Sercan Bulut B.A. Architektur B.A. Stadtplanung
Anne Häuser B.A. Architektur
Jan-Hendrik Kühn M.A. Architektur



1013

265682

Hähnig Gemmeke Architekten
und Stadtplaner Partnerschaft mbB
Katharinenstraße 29, 72072 Tübingen

Hähnig Gemmeke Architekten
und Stadtplaner Partnerschaft mbB
Katharinenstraße 29, 72072 Tübingen

Verfasser
Anette Hähnig, Architektin
Paul Gemmeke, Architekt und Stadtplaner
Christiane Kolb, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Miriam Harst, Maximilian Hermann, Alena Hechler,
Giuseppe Pirrello, Judith Schiebel, Alicia Jassner



1014

526976

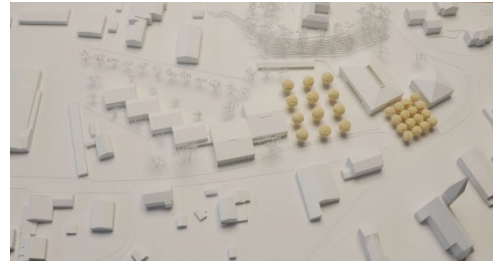
DIEZINGER ARCHITEKTEN
Luitpoldstr. 22, 85072 Eichstätt

GSP LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Fürther Str. 27, 90429 Nürnberg

Verfasser
Kurt Weber Dipl. Ing. (FH) Architekt BDA Architektur
Daniela Bock Dipl. Ing. (Univ.)
Landespflege Landschaftsarchitektur

Mitarbeit
Christian Vogel
Kirsten Lang

Hilfskraft
Thomas Egger, Modellbau



1015

572634

ama_architekturbüro
Marktler Strasse 15b, 84489 Burghausen

el:ch landschaftsarchitekten
Adlzreiterstr.24, 80337 München

Verfasser
Michael Auerbacher
Christian Henke

Mitarbeit
Andreas Johannes

